

Kloster der „Armen Schulschwestern“, der ersten Niederlassung dieser Kongregation im dt. Sprachgebiet Böhmens; 1840 Bibliotheksass., 1848 Bibliothekar, 1860 Kantor im Stift. K. machte sich um Katalogisierung und Erschließung der handschriftlichen Schätze der Stiftsbibl. verdient. Er pflegte das Stud. der altslaw. Kirchensprache und des Russ. und bemühte sich gem. mit P. J. Karlik (s.d.) erfolgreich um die Weiterführung des Seligsprechungsprozesses Hroznatas, des Gründers von Tepl und Chotischau.

W.: Zacharias Bandhauers dt. Tagebuch der Zerstörung Magdeburgs 1631, in: AFÖG 16, 1856, S. 239ff.; Martinus Polonus, Codex saec. XIII. Teplenus, 1859; Stift Tepl. Übersicht der merkwürdigsten Ereignisse seit dessen Gründung, 1859; Codex Teplensis, 1884; etc.; zahlreiche Manuskripte.

L.: S. Brunner, *Ein Chorherrenbuch*, 1883, S. 636f.; L. Goovaerts, *Ecrivains, artistes et savants de l'ordre de Prémontré*, 1901, S. 451f.; M. Fitzthum, *Die Bedeutung des Stiftes Tepl für Kultur und Wirtschaft des Egerlandes*, 1954, S. 46f.; M. Buchberger, *Kirchliches Handlex.*, Bd. 2, 1912; Kosch, *Das kath. Deutschland*.

Klimke P. Friedrich, S. J., Theologe und Philosoph. * Golleow (Golejów, preuß. Schlesien), 8. 6. 1878; † Rom, 9. 1. 1924. Nach Abschluß der Gymnasialstud. trat er 1897 in die galiz. Provinz der Ges. Jesu ein. Er stud. Phil. in Neu-Sandez (Galizien) und Valkenburg (Holland), Theol. in Krakau. Drei Jahre unterrichtete er am Gymn. in Chyrow (Galizien). Nach seiner Priesterweihe (1911) machte er in Krakau weitere philosoph. Stud. Ab 1914 war er ebendort Prof. für Phil. 1918 wurde er als ao. Prof. für christliche Phil. an die Univ. Innsbruck, 1920 als Prof. für Geschichte der Phil. an die Gregoriana in Rom berufen. Neben seinen Vorlesungen nahm er auch in zahlreichen Vorträgen und Publ. zu philosoph. Problemen Stellung.

W.: Teoria paralelizmu psychofizycznego (Theorie des psychophys. Parallelismus), 1906; Wspólczesne światopoglady (Zeitgenöss. Weltanschauungen), 1907; Agnostycyzm (Agnostizismus), 1908; Der Mensch. Darstellung und Kritik des anthropolog. Problems in der Phil. W. Wundts, 1908; Pragmatyzm i modernyzm (Pragmatismus und Modernismus), 1909; Darwin i jego dzieło (Darwin und sein Werk), 1910; Der Monismus und seine philosoph. Grundlagen, 1911, 4. Aufl. 1919; Die Hauptprobleme der Weltanschauung, 1911, 5. Aufl. 1924; Monist. Einheitsbestrebungen und kath. Weltanschauung, 1912; Monismus und Pädagogik, 1917, 2. Aufl. 1918; Institutiones Historiae Philosophiae, 1923; etc. Zahlreiche Beitr. in verschiedenen Z.

L.: *Gregorianum (Rom)*, 1924; Buchberger.

Klimm Mihály, Wasserbautechniker. * Ofen (Buda, Ungarn), 4. 9. 1851; † Buda-

pest, 25. 1. 1897. Absolv. die Techn. Hochschule in Pest, setzte dann seine Stud. in Deutschland fort. 1872 nahm er an den Bauarbeiten des Hamburger Hafens, 1873 an den Regulierungsarbeiten der Elbe, 1875 des Rheins teil. 1879–97 o. Prof. für Wasserbau an der Techn. Hochschule Budapest. K. galt vor allem auf dem Gebiet der Flußregulierung als hervorragender Fachmann.

L.: *A magyar mérnök . . . egyetemi értesítője*, 1897, S. 19–21; *Vasárnapi Ujság*, 1897, n. 6, S. 81 f.; *Budapesti Hírlap*, 1897, n. 25; *Pallas 10*; *Révai 11*; *Szinnyei 6*; *Biograph. Jb.* 1900. († 24. 1.).

Klimont Isidor, Chemiker. * Wien, 22. 1. 1869; † Wien, 10. 6. 1926. Stud. an der Techn. Hochschule in Wien und an den Univ. Basel und Heidelberg. 1892 zum Dr. der Naturwiss. (Heidelberg) promov., trat er noch im gleichen Jahre als Chemiker bei der k. k. Priv. Donaudampfschiffahrtsges. ein. 1905 Dr. phil. an der Univ. Wien, 1907 Priv. Doz. an der Techn. Hochschule in Wien für organ. Chemie unter besonderer Berücksichtigung der Riechstoffe und Fette, 1915 erweitert auf das Gebiet der chem. Technol. der Fette, Mineralöle und Terpene, 1919 tit. ao. Prof. an der Techn. Hochschule in Wien. Auf seinem Spezialgebiet, der Technol. der Fette und Öle, hat K., der auch als techn. Konsulent für verschiedene Firmen der Öl- und Fettbranche tätig war, verschiedene zusammenfassende Darstellungen und zahlreiche kleinere Publ. veröff. Die von ihm 1894 ins Leben gerufene, 1897 von R. Henriques übernommene „Revue über die Fett- und Harzindustrie“ (später „Chemische Rundschau aus den Gebieten der Fette, Öle, Wachse und Harze“) entwickelte sich zu einer angesehenen Fachz.

W.: Die synthet. und isolierten Aromatica, 1899; Allg. und physiolog. Chemie der Fette, 1906; Die neueren synthet. Verfahren der Fettindustrie, in: Chem. Technol. in Einzeldarstellungen, 2. Aufl. 1923; etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 13. 6. 1926; *Österr. Chemiker Ztg.* 29, 1926, S. 109; *Poggendorff* 4–6.

Klimsch Edgar, Seelsorger und Zoologe. * Oberferlach (Kärnten), 21. 5. 1878; † Amlach b. Lienz (Osttirol), 3. 2. 1939. Sohn eines Schneidermeisters, Bruder des Seelsorgers und Schriftstellers Robert K. (s.d.). Absolv. das Stud. der Theol. in Klagenfurt; nach der Priesterweihe (1900) war er als Seelsorger in verschiedenen Orten Kärntens tätig. 1926 trat er wegen Erblindung i.R. Schon während seiner Schulzeit zeigte sich bei K. eine besondere

Vorliebe für die naturwiss. Fächer, insbesondere für die Käferkunde, in welche er durch den Koleopterol. J. Schaschl eingeführt wurde. K. Holdhaus vom Naturhist. Mus. in Wien unterstützte und förderte ihn sehr und erreichte, daß insgesamt 13 Käfer, die K. entdeckt und als erster beschrieben hatte, seinen Namen erhielten. Nach dem Tode des Ornithologen P. B. Hanf (s.d.), ordnete er die naturwiss. Smlgn. des Stiftes St. Lambrecht. K. korrespondierte mit vielen Univ. und zoolog. Inst. auch in Übersee und führte große Tauschaktionen für seine ausgezeichnete und großartige Käfersmlg. (er besaß auch eine vorzügliche Schmetterlingsmlg.), die er der kath. Univ. Salzburg vermachte, durch.

W.: Die Käferwelt der Umgebung Klagenfurts, besonders jene der Sattnitz, in: *Carinthia II*, Jg. 89, 1899, S. 5, 63, 102, 136, 242; Die Käfer des Oberen Metnitztales, ebenda, Jg. 93, 1903, S. 67; Gottes Walten in der Schöpfung, 1908; Aus dem Reich der Käfer, 1914; Streifzüge durch die Natur, 1929. L.: *Kärntner Volksztg.* vom 18. 2. 1939; *Fürs Kärntner Heim*, n. 8, 1932; *Carinthia II*, Jg. 49, 1939, S. 125; *Kosch, Das kath. Deutschland*.

Klimsch Ferdinand Karl, Maler. * Böhm. Leipa (Česká Lípa, Böhmen), 12. 12. 1812; † Frankfurt a. M., 15. 9. 1890. Besuchte die Malerakad. zu Prag, wo er sich mit Führich (s.d.) als einer der ersten der romant. Richtung anschloß. K., ein Gegner von Eklektizismus und Nachahmung der Antike, gründete (1837) und leitete ein lithograph. Inst. in Frankfurt a. M.

W.: Zwei betende Kinder, 1833; Der Geisterkönig, 1833; Oberon, 1835; Wandgemälde, Altstädter Rathaus, Prag; Radierungen; Federzeichnungen, etc. L.: *Toman; Thieme-Becker; Otto 14; F. X. Jirků, Vývoj malířství českého ve století XIX (Entwicklung der böhm. Malerei im 19. Jh.)*, 1909.

Klimsch Robert, Seelsorger und Schriftsteller. * Oberferlach (Kärnten), 26. 4. 1867; † Wolfsberg (Kärnten), 30. 6. 1920. Bruder des Seelsorgers und Zoologen Edgar K. (s.d.); erhielt seine philosoph.-theolog. Ausbildung im Priesterseminar in Klagenfurt, 1890 Priesterweihe, dann kurz Kaplan in Feldkirchen. 1891–93 stud. er in Rom, Dr. phil. Anschließend war K. als Prediger, Katechet und Religionslehrer in Klagenfurt tätig. 1894 Schriftleiter der „Kärntner Zeitung“ sowie Redakteur, leitender Sekretär und Dir. (bis 1913) der nach seinen Plänen gegründeten St. Josef-Bücherbruderschaft, die gegen Ende seiner Tätigkeit 156.000 Mitglieder zählte und in Rosenheim (Bayern) eine Filiale hatte. Er gründete die Vierteljahress. „Glück ins Haus“, 1907/08 die „Mädchenzeitung“,

bald darauf die „Katholische Frauenzeitung“ und schließlich erwarb er auch die Burschensz. „Edelweiß“. Wegen eines schweren Augenleidens mußte K. diese Arbeit aufgeben und wirkte 1913–20 als Stadtpfarrer und Dechant in Wolfsberg.

W.: Wanderungen durch Rom, 1894, neu bearb. von Dr. M. Ebernigg, 1925; Wege zur Kirche, 1900; Waffen gegen Feinde der Wahrheit, 1902; Die Herrlichkeit des allerheiligsten Sakramentes, 1907; Spaniens Städte, Land und Leute, 1912; Italiens berühmteste Städte, 2 Bde., 1912; Unsere Schutzengel, 1917; Leben die Toten? 1919, 8. Aufl. 1949; Himmelskost, 1920; Lebt Jesus noch? Ist Jesus Gott? 1920, 2. Aufl. 1929; Aus dem Nachlaß hrsg. von E. Klimsch: Die Freuden und das Glück des Lebens, 1921; Himml. Widerschein, 1922; Die Natur, eine Welt voller Wunder und Freuden, 1923; Wie Gottsucher die Wahrheit fanden. Bekehrungsgeschichten berühmter Männer und Frauen, 1923; Heimatglück, 1924; etc.

L.: E. Klimsch, R. K., *Vorwort in: Heimatglück, 1924; Kosel; Nagl-Zeidler-Castle 3 und 4; Buchberger; Kosch, Das kath. Deutschland; J. Unterluggauer, Bischof „Deo Gratias“*. Kahns Leben und Werk, 1952; Mitt. F. Loidl, Wien.

Klimt Ernst (Ernest), d. J., Maler. * Wien, 3. 1. 1864; † Wien, 9. 12. 1892. Sohn des Graveurs und Goldschmieds Ernst (Ernest) K. d. Ä., Bruder der beiden Folgenden. An der Kunstgewerbeschule des k. k. österr. Mus. für Kunst und Industrie in Wien Schüler von F. Laufberger und J. Berger. Sehr produktiv, schuf er Öl- und Aquarellbilder sowie Zeichnungen, vor allem viele Werke der angewandten Kunst (Wandgemälde, Gobelins etc.). Sein früher Tod verhinderte eine weitere Entwicklung.

W.: gem. mit Gustav Klimt und F. Matsch, Vorhang und Deckenbild, 1882, Stadttheater, Reichenberg; Deckenbild, 1883, Hermesvilla, Wien-Lainz (nach Skizzen von Makart); Vorhänge und Deckenbilder in den Theatern von Fiume und Karlsbad, 1883–87; Deckenbilder in den Stiegenhäusern des Burgtheaters in Wien (Das Theater Molières, Hanswurst auf dem Jahrmarkt letzteres vollendet von Gustav K.), 1888–91; Gobelins und Ahnenbilder, Schloß Pelesch, Rumänien; 13 allegor. Friedardstellungen, 1890/91, Stiegenhaus des Kunsthist. Mus., Wien; Ölgemälde: Astronomie, 1884, Knabenbildnis, Die betenden Kinder, 1885, alle Hist. Mus. der Stadt Wien; Aquarelle: Der Juwelenhändler (Supraporte), 1889, ebenda; Apfel und Quitte, ebenda; Dame mit Papagei, 1889; Erosknabe; Quadrillen (Damen-spende), 1892, Federzeichnung; Entwürfe zu den allegor. Zwickelbildern des Kunsthist. Mus. Wien, Bleistift und Kohle, Hist. Mus. der Stadt Wien.

L.: Mitt. des k. k. Österr. Mus. für Kunst und Industrie, N. F. VIII, 1893, S. 284; *Moderne Kunst VII/6 (fälschliche Zuschreibung der beiden Innenansichten des Alten Burgtheaters, Aquarelle von Gustav K.)*, 1893; *Eisenberg, Jg. 1893, Bd. 1; Kunstchronik 20, 1885, S. 446, 22, 1887, S. 132, 653, N. F. IV, S. 145; Die Kunst für Alle IV, 1888/89, S. 45 (Abb.); Z. für bildende Kunst 24, 1889, S. 67, F. v. Bötticher, Malerwerke des 19. Jh., Bd. 1, 1895, S. 679; J. L. Sponcel, Das moderne Plakat, 1897, S. 282; E. Guglia, Wien, 1908, S. CXIV, 23, 74; Jb. der Bilder- und Kunstblätterpreise, 1911 ff., Bd. V,*